

St. Andreas-Bote



Monatlich herausgegebenes Gemeindeblatt
der Kuratie "Hl. Andreas" der Allerheiligen-Gemeinde München, Ungerer Str. 131,
80805 München,

Griechisch-Orthodoxe Metropole von Deutschland

mehr unter: www.andreas-bote.de

St. Andreas-Bote (November 2003)

Deutsch in acht Kirchentönen? Münchner Initiativen!

München - Die Pflege und Förderung kultureller Begegnung zwischen Deutschen und Griechen ist eines der Hauptanliegen des im Oktober 2003 neugegründeten Vereins „**Griechischer Musikverein München e.V.**“. *„Zu den Zielen unseres Vereins gehört unter anderem auch die musikalische Anpassung der ins Deutsche übersetzten Hymnen – soweit vorhanden – an bekannte tradierte Melodien der byzantinischen Kirchenmusik, so Paul Anagnostis, Vorstand des Vereins (und zugleich Protopsaltis der griechischen Allerheiligenkirche an der Ungererstraße). „Ebenso die Übertragung der byzantinischen Neumenschrift in das gewohnte westeuropäische Notensystem. Neukompositionen ausgesuchter deutscher Hymnentexte im byzantinischen Musikstil sollen dabei natürlich nicht ausgeschlossen werden.“*

In Zusammenarbeit mit der Andreas-Gemeinde ist diese Entwicklung in unserem Kirchenchor, der mehr der russischen, mehrstimmigen Musiktradition folgt, mit Interesse aufgenommen und aktiv mitgetragen worden. So konnte am 7. Juni diesen Jahres im Vorfeld der Vereinsgründung eine deutschsprachige Liturgie im byzantinischen Stil gesungen werden. Zur Freude, nicht nur der Gemeinde, gelang den vier Kantoren dieser erste Versuch und gefiel auch vielen Griechen, die für gewöhnlich nach der griechischen Vesper entschwanden.

Bereits zuvor beim Ökumenischen Kirchentag in Berlin (28. Mai – 1. Juni) brachte der mit zwölf Mitgliedern anwesende Kirchenchor im Zuge des Ökumenischen Kirchentages in Berlin einem breiteren Publikum „deutsch-byzantinische“ Auferstehungs-Hymnen zu Gehör, in der insbesondere die deutschen Gemeindemitglieder reges Interesse für die neu vertonten deutschen Texte bekundeten.

Unter den Zuhörern in Berlin befand sich zeitweise auch Dipl. theol. Hypodiakon Nikolaj Thon, Geschäftsführer der „Kommission der Orthodoxen Kirche in Deutschland“. Er befürwortet, dass Teile der Liturgie auch auf Deutsch gesungen werden: *„Dies kommt nicht nur den orthodoxen Deutschen zugute. Ein Drittel der griechischen Staatsbürger sind in Deutschland geboren; dazu kommen die deutschen Staatsbürger griechischer Herkunft. Eine zunehmende Zahl von Gläubigen steht vor Sprach- und Verständnis-Hürden beim Gottesdienst in der griechisch-byzantinischen Sprache. Darüber hinaus ist es vernünftig, in den deutschsprachigen orthodoxen Gemeinden der Tradition ihrer jeweiligen Diözese, auch in ihrer Musik-Tradition, zu folgen. Dieses Bestreben muss jedoch in musikalisch guter Form geschehen, die der gewohnten Weise entspricht. Beim Kirchgänger, der den Übergang von der einen zur anderen Sprache gar nicht sofort merkt, ist auch eher Akzeptanz vorhanden.“*

Eine Erkenntnis bei all den Bestrebungen ist, dass das Verlangen nach der Göttlichen Liturgie in deutscher Sprache immer größer wird, um den pädagogischen und hermeneutischen Inhalt der Liturgie wieder verständlich zu machen, an der Vielfalt der Musiktraditionen aber festgehalten werden soll, da die Musik das Herz unmittelbar anspricht. Die Einheit unseres gemeinsamen orthodoxen Glaubens aber wird durch die Vielfalt der Musik nur noch unterstrichen. Hoffen und beten wir, dass auch der HI. Geist unseren begonnenen Weg auf unser gemeinsames Ziel hin begleitet.

Georgios Vlachonis (*AndreasBote-Jubiläumsband November 2003*)

